

Les Voiles de Saint Tropez

Von Gerhard Standop

Jedes Jahr Anfang Oktober treffen sich im südfranzösischen St. Tropez Hunderte von Yachten zu einem Stelldichein der besonderen Art, den *Voiles de Saint Tropez*. Begonnen hat alles im September 1981. Zwei begeisterte Segler, der Amerikaner Dick Jason und der Franzose Jean Laurain, saßen in einem Hafencafé und überlegten, ob sie nicht ein kleines Privatrennen mit ihren Yachten machen sollten. Schnell wurde man sich über den Kurs einig: Die Wettfahrt sollte aus dem Hafen heraus und an der Untiefe 'Nioulargo' (das provençalische Wort für 'Meeresnest') im Osten der Halbinsel vorbei zum berühmten Strand von Pampelonne führen. Wer dort zuerst im Strandrestaurant 'Club 55' ankäme, sollte gewinnen. So segelten Jason mit seiner Swan 44 *Pride* und Laurain mit seiner 12mR-Rennyacht *Ikra* los. Dass Laurain dieses Rennen gewann, notierten die Chronisten eher am Rande. Aber eines der weltweit interessantesten Regattaereignisse war geboren: *La Nioulargue*.

Seither trafen sich jedes Jahr im Herbst historische und moderne Segelyachten in St. Tropez und segelten draußen in der Bucht eine Woche lang ihre Meister aus. Doch ein tragischer Unglücksfall während der Regatten im Jahre 1987, als ein Segler ums Leben kam, beendete jäh die traditionellen Treffen. Aber die Segler und Besucher waren enttäuscht, dass die Saison in St. Tropez so sang- und klanglos endete, und so wurde schließlich beschlossen, die Regatta 1999 wieder aufleben zu lassen, freilich mit einem neuen, mehr auf Sicherheit bedachten Konzept und unter dem neuen Namen *Les Voiles de Saint Tropez*.

Im vergangenen Jahr 2008 gab es die zehnte Ausgabe der *Voiles*, wie die Regattawoche kurz genannt wird. Mehr als 300 Yachten und 3000 Crewmitglieder waren gemeldet, und Zehntausende Zuschauer strömten zu den Wettfahrten. Damit auch alle Boote untergebracht werden können, schickt der Hafenmeister viele Inhaber von Dauerliegeplätzen mit ihren Booten in benachbarte Häfen. Die großen Yachten machen am *Quaie d'honneur* direkt vor den Hafencafés fest, und wer dann noch keinen Platz hat oder für wen der Hafen zu klein ist, bleibt draußen auf der Reede vor Anker.

Den besondere Reiz dieser Regattawoche beruht darauf, dass sich hypermoderne und historische Segelyachten zu ein und derselben Veranstaltung treffen. So ist die *Partridge* von 1885 dieses Jahr das älteste Boot, die *Container* des Deutschen Udo Schütz kommt frisch aus der Knierim-Werft am Nordostseekanal und fährt ihre erste Regatta.

Am ersten Sonntag gibt es traditionell die den historischen Yachten vorbehaltene Zubringerrega von Cannes nach St. Tropez. In Cannes haben die Teilnehmer gerade die Serie *Régates Royales* gesegelt, und die etwa 35 Seemeilen (ca. 65 km) von dort nach St. Tropez sind eine willkommene Gelegenheit, sich eine gute Ausgangsposition für die kommende Woche zu erarbeiten. Tausende Zuschauer erwarten die Yachten in der Bucht vor St. Tropez, und die Ziellinie liegt zum Greifen nah unmittelbar vor der Hafentmole. Dicht gedrängt verfolgen die Besucher den Zieleinlauf, und wer Glück hat, ist auf eigenem Kiel oder auf einem der zahlreichen Regatta-Zuschauerboote auf dem Wasser unterwegs.

An Land kann man derweil die Offiziellen beobachten, die die modernen Yachten für die Regatta vermessen. Damit die vielen verschiedenen Bootstypen miteinander verglichen werden können, werden die Maße von Rumpf, Rigg und Segel genommen und gehen in die Berechnung eines Faktors ein, mit dessen Hilfe die gesegelten Zeiten einigermaßen gerecht zu einem Rang im Regattafeld errechnet werden.

Anfangs segelten die modernen und klassischen Yachten im gleichen Feld. Seit aber die Teilnehmerzahl stetig steigt, gibt es drei Regattafelder: 1) Die Wally-Yachten segeln in der Bucht von Pampelonne. 2) Die übrigen modernen Yachten segeln ein paar Meilen draußen in der Bucht. 3) Die historischen Yachten tragen ihre Rennen unmittelbar vor dem Hafen von St. Tropez aus. So können sie von den Zuschauern auch bestens von Land aus beobachtet werden.

Das Wetter ist oft noch sommerlich mild mit Temperaturen über 20°, das Wasser lädt mit 18-20° durchaus noch zum Schwimmen ein. Dennoch muss man mit mancher Wetterkapriole rechnen. So unterbrach 2008 der tückische Mistralwind mit bis zu 35 Knoten Windgeschwindigkeit (8 Beaufort) die Wettfahrten für zwei Tage, und selbst im Hafen neigten sich die riesigen Masten deutlich sichtbar zur Seite. Auch wenn die Yachten diese Windstärke problemlos aushalten könnten, möchte man das Material schonen und auch riskante Hafenmanöver mit den schweren, trägen Yachten vermeiden. Wenn dann doch ein paar Unentwegte die Segel setzen, bieten sich besonders für die Fotografen manch spektakuläre Szenen.

Zur Wochenmitte gibt es den Tag der Herausforderung (*La journée des défis*). In Erinnerung an die Gründer der Regatta und ihre private Wettfahrt melden sich Yachten per Funk bei der Wettfahrtleitung und fordern eine oder mehrere andere Boote zu einer Wettfahrt heraus. Schnell werden ein Kurs abgesteckt und eine Startzeit vereinbart, und los geht's. Die Rennen stehen natürlich ganz im Zeichen des Spaßes, den die Beteiligten dabei haben; es geht um nichts als die Ehre.

Die *Voiles* sind ein Regattaereignis, bei dem – anders als bei den meisten anderen Segelwettfahrten – auch die Zuschauer auf ihre Kosten kommen. Denn neben der Verfolgung des Geschehens auf den zahlreichen Begleitfahrzeugen oder von Land aus kann man durchs Seglerdorf mit vielen maritimen Ausstellungen und Läden flanieren, das An- und Ablegen beobachten oder auf dem *Place des Lices* beim Boule-Wettbewerb der Crews zuschauen. Und wenn man Glück hat, trifft man Segellegenden wie den vielfachen America's-Cup-Gewinner Dennis Conner aus den USA, wie er am Straßenrand sitzt und für seine Crew der *Cotton Blossom* die Lunchpakete für die Wettfahrt vorbereitet.

Wer sich fürs Segeln und besonders für historische Yachten interessiert, muss eines Tages die *Voiles* besuchen! Auf der Internetseite des veranstaltenden Vereins *Société Nautique de Saint Tropez* (www.snst.org) kann man sich über die Veranstaltung sehr gut informieren. Und wer vorab etwas stöbern möchte, findet auf meiner Internetseite www.standop.net/Segeln/Div eine Fülle von Fotos und Reportagen. Auch für weiterführende Auskünfte stehe ich gerne zur Verfügung. -GSt-